

Gartenarbeiten in der zweiten Hälfte des Monats März

Autor(en): **Hofmann, M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **45 (1941-1942)**

Heft 12

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-670558>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gartenarbeiten in der zweiten Hälfte des Monats März.

Durch die überreichen Schneefälle ist es dieses Frühjahr mit der Bodenfeuchtigkeit gut bestellt. Wenn auch die oberste Erdkruste trocken erscheinen mag, so kommt doch stets wieder neue Feuchtigkeit in die obere Erdschichten, was wir der Kapillarität oder Haarröhrentätigkeit zu verdanken haben. Es ist dies der gleiche Vorgang, wie wenn ein Stück Zucker in eine Flüssigkeit getaucht wird. In kurzer Zeit wird die befeuchtete Ecke den ganzen Zucker naß gemacht haben. Mit diesem scheinbar so einfachen Vorgange hängt unsere gesamte Lockerungsarbeit zusammen. Sofern man das kostbare Regen- und Grundwasser nicht an der Bodenoberfläche verdunsten lassen möchte, unterbricht man mittels Lockerung die obersten Teile der Kapillarenröhren. Demnach ist es ganz unrichtig, wenn die Bodenlockerung allzu tief vorgenommen wird, da in diesem Falle meistens die äußersten Faserwurzeln in Mitleidenschaft gezogen werden.

Was sind nun in der 2. Hälfte des Monats März für Kulturarbeiten vorzunehmen? Die Überwinterungsgrube auf der östlichen Seite der Hausrabatte wird von den Brettern befreit und mit Erde eingefüllt. Diese lockere Erde und die geschützte Lage kannst du mit einer Kultur bepflanzen, von der du ganz speziell einen hohen Ertrag erwartest. Es können Tomaten oder Gurken in Frage kommen, da die sonst stark frostempfindlichen Pflanzen an dieser Stelle etwas früher ausgepflanzt werden können. (Schutz mit Tüchern oder Brettern in frostgefährdeten Nächten.) Sämtliche Aussaaten, welche ich dir bei den Arbeiten der ersten Monatshälfte angegeben habe, müssen, sofern sie noch nicht ausgeführt wurden, sofort nachgeholt werden. Was ich heute ganz speziell möchte, ist die Aufklärung über die Beschaffung, Behandlung und Verwendung des Saatgutes. Bevor ich mich über dieses Thema äußere, will ich dir eine Frage stellen: Wie denkst du über das Samenkorn, das Saatgut im allgemeinen? Hast du dir schon je einmal Gedanken darüber gemacht, wie manchen schlummernden Lebenskeim du im Frühjahr der braunen Gartenerde übergibst? Ich glaube kaum, daß du hierüber schon tiefer nachgedacht hast. Ja, wirst du mir sagen, im Frühjahr kommt Arbeit über Arbeit, da finde ich keine Zeit für derart philosophische Betrachtungen. Aber, was

würdest du machen, wenn dir plötzlich kein Saatgut mehr zur Verfügung stehen würde? Dann, davon bin ich überzeugt, würde es dich plötzlich interessieren, woher denn eigentlich bisher die vielen Samenkörner gekommen sind. Dann erst würden sie dir als ein kostbares Gut erscheinen. Und weil wir heute alle, du und ich, zu jedem Samenkorn die größte Sorge tragen müssen, heißt meine erste Bitte an dich:

1. Verwende das Saatgut haushälterisch. Lerne aus einem weißen Papierbogen regelmäßig aussäen. Bringe die Samenkörner von Schwarzwurzeln, Rettich und Randen in den Boden, indem du sie stupfst, das heißt die Samen einzeln oder zu zweien auslegst. Dadurch können enorme Saatgutmengen eingespart werden. Zudem hast du weniger Arbeit und einen viel größern Kulturerfolg, da durch das auslichten der Setzlinge die übrigen Pflänzchen stets negativ in Mitleidenschaft gezogen werden.

2. Bringe auf der Düte des übrigbleibenden Saatgutes deutlich die entsprechende Jahrzahl an. Es erleichtert dir die Arbeit im kommenden Jahre.

3. Bohnen- und Erbsensaatgut wird vorteilhaft gebeizt, damit die eventuell darauflebenden Pilze zerstört werden. Wir unterscheiden Naß- und Trockenbeize. Bei der Erstgenannten bleibt der Samen zirka ½ Stunde in der Lösung liegen, während beim Trockenverfahren der mit dem Pulver vermischte Samen zirka 5 Minuten geschüttelt wird.

4. Mache von zweifelhaftem Saatgut eine Keimprobe, damit nicht wertvolle Zeit verloren geht. Keimen von beispielsweise 10 gesäten Samen nur 6, so ist das Saatgut entsprechend dichter auszusäen. Die Keimprobe kann in einem kleinen mit Erde gefüllten Töpfchen erfolgen, nur muß darauf geachtet werden, daß die Temperatur immer gleichmäßig warm ist.

5. Sei mit dem Aufbewahrungsort des Saatgutes äußerst vorsichtig. Keller und Küchen eignen sich zu diesem Zwecke nicht. Der Raum muß dunkel, trocken und gleichmäßig kühl sein.

6. Verwende nur kontrolliertes Saatgut. Selbstgeernteter Samen kann nur dann Verwendung finden, wenn die Mutterpflanzen ganz einwandfrei von Krankheiten waren und vorzüglich gedeihten und fruchteten.

M. Hofmann.

Albrecht-Schläpfer, Zürich
am Linthescherplatz - (nächst Hauptbahnhof)

Wolldecken Steppdecken

Feinste Kamelhaardecken

Reisedecken, Autodecken, Teppiche, Weltwaren

INSTITUT JUVENTUS

ZÜRICH

Uraniastr. 31-33

Tel. 5.77.93/94

Maturitäts-Vorbereitung

Handelsdiplom

Abend-Gymnasium

Abend-Technikum

NEU: Schule für Arztgehilfinnen

Kunsthandlung

Rob. Feschbach

Aparte

Einrahmungen

Löwenstraße 11, nächst Sihlporteplatz

ZÜRICH

Telephon 5 85 79

Graphische
Cliche-Anstalt

ARMBRUSTER SÖHNE

WIESENSTR. 9 / ZÜRICH 8 / TEL. 26.365



Im Bergtalschatten

von JACOB HESS - 300 Seiten - Fr. 5.-

Zu beziehen v. Verlag Müller, Werder & Co., Zürich